

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

Glukokortikoide als intravenöse Pulstherapie

Information für Patienten und Eltern

Wirkstoffe: Methylprednisolon, Hydrocortison, Prednisolon, Prednison etc.

Wann werden Glukokortikoide als Pulstherapie bei rheumatischen Erkrankungen eingesetzt?

Eingesetzt wird die Glukokortikoid-Pulstherapie bei fast allen schweren rheumatischen Erkrankungen (Gelenkentzündung, Bindegewebserkrankung, Augenentzündung), um bei hoher Entzündungsaktivität schnell eine Besserung zu erzielen.

Wie wirken Glukokortikoide?

Glukokortikoide („Cortison“, „Steroide“) sind lebensnotwendige Hormone, welche der Körper in der eigenen Nebennierenrinde herstellt. Sie haben vielfältige Steuerungsfunktionen im Stoffwechsel. Sie wirken - als antirheumatisches Medikament eingesetzt - dosisabhängig stark entzündungshemmend. Sie können auch mit anderen antirheumatisch wirksamen Medikamenten kombiniert werden.

Wie werden die Glukokortikoide als sog. Pulstherapie eingesetzt?

Bei einer hochdosierten Pulstherapie werden Glukokortikoide an zwei bis drei aufeinander folgenden Tagen über die Vene als Kurzinfusion gegeben.

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?

Meist tritt die Besserung bereits innerhalb von Stunden bis Tagen ein. Die antirheumatische Wirkung zeigt sich durch eine Abnahme der Entzündungssymptome, z.B. der Gelenkschwellung oder der Regenbogenhautentzündung, aber auch durch einen deutlichen Rückgang der Labor-Entzündungswerte wie Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit (BSG) oder C-reaktives Protein (CrP).

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Unerwünschte Wirkungen werden unterschieden in akute Nebenwirkungen während und kurz nach der Gabe und langfristige Nebenwirkungen, die aber meist nur bei wiederholter Anwendung relevant werden.

1. Akute Nebenwirkungen: Vereinzelt klagen Kinder während der Infusion über schlechten Geschmack, Kopfschmerzen, Schwitzen oder verschwommenes Sehen. Vorübergehend erhöhte Blutzuckerwerte sind häufig und normalisieren sich in der Regel ohne Maßnahmen. Nicht selten ist der Herzschlag etwas verlangsamt. Die Patienten werden betreffend möglicher Nebenwirkungen stationär überwacht. Es kann eine euphorische oder auch traurige Verstimmung auftreten.
2. Langfristige Nebenwirkungen bei sehr häufigem Einsatz: Wachstumsverminderung, Gewichtszunahme, **Dehnungstreifen der Haut**, Abwehrschwäche oder Verminderung der Knochendichte sind am ehesten bei einer Langzeittherapie zu erwarten.

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Infektionen sollten zum Zeitpunkt von Kortison-Pulstherapien möglichst nicht vorliegen, dem Arzt aber immer berichtet und ggf. dann auch (vorab) behandelt werden. Während der Infusion

werden die Herzfrequenz und der Blutdruck überwacht und in einigem Abstand nach der Infusion die Elektrolyte (Blutsalze) und der Blutzucker kontrolliert.

Auf was ist sonst noch zu achten?

- Während und nach der Pulstherapie werden die anderen Medikamente nach Angaben des behandelnden Arztes weiter eingenommen.
- Es ist wichtig, dass alle behandelnden Ärzte über alle Medikamente – unabhängig davon ob vom Arzt oder selbst verordnet – informiert sind, um mögliche Wechselwirkungen zu vermeiden. Hierzu zählen auch Vitaminpräparate, Eisen, etc.
- Ggf. ist ein vorübergehendes Magenschutzmedikament nötig
- Für ca. 2 (-4) Wochen nach einer Pulstherapie besteht ein erhöhtes Infektionsrisiko.

Das vorliegende Medikamentenblatt informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.